



# GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • Mai / Juni 2026



Die Logos Hope kommt nach Hamburg

## HOFFNUNG LEGT AN

**Die Logos Hope 14**  
**live erleben**

*Angebote für Sie an Bord des Schiffes  
in Hamburg*

**Mit einer Ziege in 16**  
**eine bessere Zukunft**

*Wie Familien in Madagaskar  
aus der Existenzkrise kommen*

**Segen für 26**  
**Mannheim**

*Kreative Ideen beim Ostereinsatz  
führen zu tiefen Gesprächen*

# 12

## DAS EVANGELIUM IN JEDES HAUS

Nach dem Besuch der Logos Hope startete in Spanien eine evangelistische Aktion



# 22

## „SAUBERKEIT IST MEINE AUFGABE“

Malte leitet das Putzteam an Bord der Logos Hope

# 19

**FREUDE BLÜHT AUF**  
Berichte über den Besuch der Doulos Hope in Malaysia und Osttimor



# Groß ist der Herr!

Psalm 145,3

Liebe Leserinnen und Leser,

„Ist das ein großes Schiff!“ Ich erinnere mich noch gut daran, als ich im April 2004 mit Kollegen von Mosbach nach Kopenhagen (Dänemark) gefahren bin – darunter waren auch langjährige Mitarbeiter der OM-Schiffsarbeit. Einer nach dem anderen stieg aus dem Bus aus, schaute auf das Schiff und staunte: „Ist das ein großes Schiff!“

Das Schiff hieß *Norröna I*, war eine Autofähre und als wir das Schiffsinnere betraten, stank es nach Fisch (dieser wurde dort noch einige Zeit davor gelagert). Doch all das interessierte uns nicht und eine gewisse Aufregung und Vorfremde lag in der Luft: Denn am Vortag hatte OM die *Norröna I* gekauft!

Heute ist das Schiff keine Fähre mehr, es stinkt nicht mehr nach Fisch und der Name des Schiffs lautet *Logos Hope*! Und sie können das Schiff vom 4. bis 14. Juni in Hamburg an der Überseebrücke kennenlernen. Auch wenn es viel größere Schiffe als die *Logos Hope* gibt, lade ich Sie ein, mit uns an Bord über die Größe Gottes zu staunen. Über 60 Nationen leben friedlich an Bord und jeder von ihnen kann erzählen, wie Gott in seinem oder ihrem Leben gewirkt hat, welche Wunder sie schon an Bord erlebt haben und wie Gott weltweit wirkt.

„Groß ist der Herr!“ – dies lesen wir mehrmals in der Bibel und in den Psalmen. Auch in dieser Global lesen wir von seiner Größe: Ehemalige Schiffsmitarbeiter lassen sich von ihm berufen, in Spanien wurden nach dem Besuch der *Logos Hope* 2022 über 380 000 Evangelien verteilt, in Madagaskar schenken Ziegen neue Hoffnung und in Mannheim hörten Menschen zu Ostern von Jesus.

In der Tat: Groß ist der Herr!

Liebe Grüße aus Mosbach und vielleicht sehen wir uns ja auf der *Logos Hope*!

Corinna Scharrenberg  
Redaktionsleitung

Titelbild: Die Logos Hope am Hafen von Ceuta, Spanien, 2022

3	EDITORIAL	16	MÖGLICHKEITEN BEI OM <b>Mit einer Ziege in eine bessere Zukunft</b> <i>In Madagaskar bekommen Familien nachhaltige Unterstützung</i>	26	MISSION IN DEUTSCHLAND <b>Mannheim: Segen für die Stadt</b> <i>Rückblick auf den Ostereinsatz</i>
4	WAS UNS BEWEGT <b>Die Zukunft der Kirche liegt in der Vielfalt</b>	18	Möglichkeiten bei OM	28	Xenos: Muslime auf der Suche nach Antworten <i>Ein Glaubenskurs im Xenos-Team stößt auf große Resonanz</i>
6	AKTUELLES	19	OM SCHIFFE <b>Freude blüht auf</b> <i>Begegnungen der Doulos Hope in Malaysia und Osttimor</i>	29	AKTUELLES
8	WELTWEIT <b>Eine Prägung für das ganze Leben</b> <i>Ehemalige Schiffsmitarbeiter berichten</i>	22	PORTRÄT <b>„Sauberkeit ist meine Aufgabe“</b> <i>Malte ist 20 Jahre alt und leitet das Putzteam auf der Logos Hope</i>	30	GEBET
12	<b>Das Evangelium in jedes Haus</b> <i>Über 380 000 Johannesevangelien seit 2022 in Spanien verteilt</i>	24	KINDERSEITE <b>Hier sind Bücher ein Hit!</b> <i>Tom, der Sonnenvogel, hilft einer Schule</i>	31	IMPRESSUM
14	<b>Ihre Chance, die Logos Hope live zu erleben!</b> <i>Wissenswertes über Ihren Besuch auf dem Schiff in Hamburg</i>	35	IMPULS <b>Strecken wir uns ganz nach Gott aus?</b>	32	ERLEBT
		36	WIR SAGEN DANKE		

MENSCHEN AUS ALLEN NATIONEN BETEN GEMEINSAM JESUS AN

# Die Zukunft der Kirche liegt in der Vielfalt

Wie wird die Kirche der Zukunft aussehen? Vermutlich könnten viele Christen hierzulande spontan sagen, wie sie nicht aussehen sollte. Defizite zu benennen, liegt uns – aber haben wir auch eine klare Vorstellung davon, wie sie tatsächlich aussehen wird?

Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen ...



Die Bibel gibt uns eine erstaunlich klare Perspektive: In der Offenbarung sieht Johannes eine große Schar „aus jeder Nation, aus Stämmen, Völkern und Sprachen“ (Offenbarung 7,9), die gemeinsam Jesus Christus anbetet. Die Kirche der Zukunft ist nicht einförmig – sie ist zutiefst vielfältig und multikulturell.

Ist es an der Zeit, diesen zukünftigen Zustand schon jetzt mehr in unsere Gemeinden zu tragen?

Wir leben längst in einer globalisierten Welt. Menschen bewegen sich heute mehr denn je über Länder- und Kontinentalgrenzen hinweg. Gerade Europa ist geprägt von kultureller Vielfalt. Und doch: Viele Gemeinden bleiben erstaunlich monokulturell – selbst dort, wo verschiedene Nationen Tür an Tür leben.

Oft halten wir an vertrauten Abläufen und einer einheitlichen Gottesdienstkultur fest – aus gutem Grund. Es ist einfacher und Missverständnisse werden vermieden. Wenn jeder Gott anbeten kann, wie es ihm am besten liegt, ist doch alles in Ordnung, oder? Ich finde das nachvollziehbar, in gewisser Weise sehr pragmatisch. Aber ich frage mich: Ist diese Abwägung wirklich richtig? Oder verpassen wir etwas Entscheidendes, wenn wir Vielfalt vermeiden?

Ich bin überzeugt davon, dass Gott in der Vielfalt keinen Störfaktor, sondern einen Schatz sieht, für den es sich lohnt, so manche Spannungen und Herausforderungen auf sich zu nehmen. Schon das Bild vom ‚Leib Christi‘ macht genau diesen Punkt deutlich: Wir brauchen die Unterschiedlichkeit! Was wäre ein Körper nur aus Händen, oder nur aus Augen? Wir brauchen einander.

Vor einiger Zeit war ich für eine Woche auf der *Logos Hope* und habe die Zeit in dieser wahrhaft multikulturellen Gemeinschaft genossen. Dieses Miteinander ist ein Vorgeschmack auf das, was kommt: Lobpreis geleitet von Menschen aus Indien, Südkorea und Deutschland. Impulse aus Brasilien, Indien und Deutschland. Und auch in allen anderen Bereichen zieht sich ein Miteinander der Nationen durch das Leben auf dem Schiff. Natürlich bringt das eine Menge Spannungen mit sich. Natürlich gibt es Frustrationen über die Gewohnheiten der ‚anderen‘ und Unverständnis darüber, wieso andere es eben nicht so sehen oder machen wie man selbst. Aber immer wieder hatte ich den Eindruck: Hier liegt ein Hauch der Zukunftskirche in der Luft.



... profitieren auch in Gemeinden voneinander

Ich freue mich darauf, dass die *Logos Hope* im Juni in Hamburg sein wird und hoffentlich viele von Ihnen die Möglichkeit haben werden, auch einmal an Bord zu kommen und zumindest für kurze Zeit in diese Gemeinschaft einzutauchen. In dieser Global gibt es einige weitere Informationen dazu.

Ich freue mich natürlich auch darauf, dass wir als Familie Ende August selbst auf die *Logos Hope* ziehen werden und in den kommenden Jahren Tag und Nacht in dieser Gemeinschaft leben werden (mal schauen, ob ich nach der Zeit immer noch so ein Advokat für Multikulturalität bin).

Und ich freue mich sehr, dass Steven Nicholas – der selbst interkulturelle Eltern hat und jetzt ebenfalls interkulturell verheiratet ist – meine Nachfolge hier in Deutschland antreten wird. In der nächsten Global stellen wir Ihnen Steven mit einem Porträt vor.

Am meisten würde ich mich jedoch freuen, wenn diese Vision auch bei uns in Deutschland mehr Gestalt annimmt: eine Kirche, in der Menschen aus allen Nationen, Kulturen und Sprachen gemeinsam Jesus anbeten – so, wie es ihm zusteht.



**Doron Lukat** ist Direktor von OM Deutschland. An dieser Stelle lässt er Sie teilhaben an dem, was ihn und OM gerade bewegt und was aktuell in der Weltmission passiert.



### Spanien neu entdecken – Visionsreise im Herbst

Von A Coruña im Norden über Cáceres bis nach Algeciras im Süden – bei der Visionsreise vom 26. September bis 4. Oktober 2026 in Spanien hören Sie Geschichten von Menschen, sammeln Eindrücke und nehmen sich Zeit für das Gebet. Denn obwohl Spanien vom Katholizismus geprägt ist, ist die Anzahl der Jesus-Nachfolger sowie lebendiger Gemeinden erschreckend gering. Gleichzeitig sind viele von der Kirche enttäuscht und wenden sich von Gott ab.

„Eine Reise, die uns das Land, die Menschen, Mission vor Ort, wie sie unter schwierigen Bedingungen stattfindet, aufs Herz gelegt hat“, berichtet ein Ehepaar von einer ähnlichen Visionsreise.

„Wir durften Menschen treffen, die Jesus kennengelernt haben und von ihm verändert wurden. Diese Reise motivierte uns neu, an dem Platz, wo Gott uns hingestellt hat, ihm zu dienen und Menschen für ihn zu begeistern.“

Auch Sie können das diesen Herbst in Spanien erleben. Sind Sie dabei?

[www.om.org/de/visionsreisen](http://www.om.org/de/visionsreisen)



Doron Lukat (links) mit seinem Nachfolger Steven Nicholas

## Steven Nicholas wird neuer Direktor von OM Deutschland

Zum 1. Juli 2026 wird Steven Nicholas der neue Direktor von OM Deutschland und somit Nachfolger von Doron Lukat. Steven Nicholas ist mit OM aufgewachsen. Seine Eltern, Charlotte und Lloyd Nicholas, waren Jahrzehnte bei der OM-Schiffsarbeit, auch in Leitungsfunktion. Als Familie lebten sie auf dem OM-Schiff *Doulos*. Steven Nicholas hat einen MBA in International Business (BWL), ist mit Katrina verheiratet und die beiden haben drei Kinder.

„Steven trifft Entscheidungen reflektiert – getragen von seiner persönlichen Liebe zu Jesus und einer tiefen Verwurzelung im Wort Gottes“, erklärt Doron Lukat. „Gleichzeitig bringt er die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse und Erfahrungen mit, die für die Leitung einer Organisation wie OM Deutschland erforderlich sind. Besonders wertvoll ist dabei seine Fähigkeit, wirtschaftliche Aspekte in einem christlichen Kontext verantwortungsvoll zu durchdenken und entsprechend auszurichten.“

Steven Nicholas freut sich darauf, „viele Menschen kennenzulernen, neue Freunde zu finden und gemeinsam im Team und mit Partnern in ganz Deutschland etwas Bedeutendes bewegen zu können.“

Doron Lukat wird zum 1. September 2026 Direktor auf der *Logos Hope*. Außerdem wird der Geschäftsführer von OM Deutschland, Daniel Bergmann, zum 1. August 2026 Direktor vom Schloss Klaus (Österreich).

[www.om.org/de/leiterwechsel](http://www.om.org/de/leiterwechsel)

## Teens-Einsatz in Albanien

Sieben Teenager und zwei Mitarbeiter von TeenStreet reisten vor Ostern zu einem Einsatz nach Albanien. Nach einer Einführung in Kultur und Land gingen sie in verschiedene Dörfer. „Wir haben an drei Vormittagen in zwei Dörfern Kinderprogramme durchgeführt, zu denen bis zu 16 Kinder kamen“, berichtet TeenStreet-Mitarbeiterin Lea Brooksiek. „Wir haben auch zweimal etwas für Teenager angeboten, und das ganze Sinti- und Roma-Dorf kam dazu – das war sehr laut und wild, aber richtig gut!“ Auch in einem weiteren Dorf unterstützte die Gruppe eine OM-Familie bei evangelistischen Aktionen. Trotz Sprachbarriere war es ein gesegneter Einsatz – sowohl für die Teenager als auch die OM-Mitarbeiter in Albanien.



Die begeisterten Teilnehmer des Einsatzes



Zwei Teenager voller Freude bei TeenStreet

## Teenager entdecken die Pfade der Weisheit

Teenager aus ganz Europa freuen sich auf TeenStreet 2026 in Offenburg! Vom 1. bis 8. August findet das OM-Teenagerevent unter dem Motto ‚Paths – Wisdom’s call‘ (Pfade – der Ruf der Weisheit) statt. Eingeladen sind Teenager, die zwischen 2008 und 2013 geboren sind, und sie erwartet eine actionreiche Woche. Aber auch Erwachsene können entweder im Service Team mitarbeiten oder als Kleingruppenleiter (Small Group Leader) teilnehmen. Die Small Group Leader begleiten eine Kleingruppe von fünf bis sieben Jugendlichen, lesen gemeinsam die Bibel und investieren in die Teenager – hier werden vor allem noch Männer gesucht! Vor TeenStreet, vom 27. Juli bis 1. August, findet in Nürnberg ein weiterer Einsatz für Teenager statt (siehe links).

[www.teenstreet.life/de](http://www.teenstreet.life/de)

## Die Logos Hope in Hamburg: Hoffnung legt an!

Herzliche Einladung auf die *Logos Hope* vom 4. bis 14. Juni an der Überseebrücke!

**Öffnungszeiten für Besucher:**

Dienstag – Samstag: 10:00 – 22:00 Uhr

Sonntag: 13:00 – 22:00 Uhr

4. Juni: wird noch bekanntgegeben

8. Juni (Montag): Ruhetag

[www.om.org/de/logoshope26](http://www.om.org/de/logoshope26)



EHEMALIGE CREW-MITGLIEDER BERICHTEN

# Eine Prägung für das ganze Leben

Die OM-Schiffe haben weltweit Spuren hinterlassen: Kirchengemeinden und Christen wurden ermutigt, Menschen haben durch ein Buch, ein Gespräch oder praktische Hilfe und Hoffnung erfahren und Jesus kennengelernt. Doch nicht nur an Land hinterlassen die OM-Schiffe Spuren, sondern auch in den Leben derer, die an Bord mitarbeiten.

**G**ut über 10 000 Menschen haben seit 1971 an Bord eines der insgesamt fünf OM-Schiffe mitgearbeitet. Neben den für die Schifffahrt benötigten Fachkräften waren und sind es vor allem junge Menschen, die nach ihrem Schul- oder Berufsabschluss für ein bis zwei Jahre auf einem der Schiffe mitarbeiten. Dort sind sie in einen Arbeitsbereich eingeteilt, werden praktisch angeleitet, bekommen aber auch persönliche Schulungen für ihr Glaubens-

leben. Sie leben mit Menschen aus unterschiedlichsten Nationen zusammen, lernen voneinander und haben dabei alle dasselbe Ziel: Gott zu dienen und seinen Namen auf der Welt bekanntzumachen.

Wenn das Schiff in einem Hafen ist – und die OM-Schiffe liegen mehr an den Anlegeplätzen, als dass sie auf den Weltmeeren unterwegs sind – können Einheimische das Schiff besuchen. Die Schiffsteams bieten aber auch an Land praktische Hilfe und die Hoffnungsbotschaft von Jesus an und arbeiten mit Kirchengemeinden und anderen gleichgesinnten Organisationen vor Ort zusammen. Viele kehren nach einem oder zwei Jahren vom Schiff zurück und erzählen, wie sie im Glauben herausgefordert wurden und gewachsen sind. Manche haben sich an Bord entschieden, einen bestimmten Beruf zu lernen, andere gehen auf eine Bibelschule oder langfristig in die Mission – auch mit OM. Wieder andere gehen bewusst zurück in ihre Heimat, um sich in ihrer Ortsgemeinde einzubringen.

## KFZ-MECHANIKER WIRD CHEFINGENIEUR

Auch Stefan Schomas aus der Nähe von Freiburg ging 1997 nach seiner Ausbildung zum KFZ-Mechaniker auf ein OM-Schiff. Für zwei Jahre war er an Bord der *Logos II*. „Durch meine Fachausbildung kam ich in den Maschinenraum“, blickt er auf diese Zeit zurück. „Für mich war das ein Paradies. Die großen Maschinen, Motoren und



Die Gruppe von neuen Schiffsmitarbeitern, die im Februar 2025 auf Saint Lucia auf die Logos Hope kamen

*„Für mich war der Maschinenraum ein Paradies. Die großen Maschinen, Motoren und Generatoren – mich hat die Technik fasziniert.“*

Stefan Schomas

Generatoren – mich hat die Technik fasziniert.“ Auch erinnert er sich daran, wie er von den Schiffsingenieuren an Bord unterstützt und gefördert wurde. „Gott hat dann den Weg geebnet, dass ich nach meiner Schiffszeit auf die Seefahrtsschule in Cuxhaven kam und eine Ausbildung zum Schiffsbetriebstechniker machen konnte“, erzählt er. Als Schiffsbetriebstechniker ist Stefan für die Wartung, Reparatur und den reibungslosen Betrieb der Maschinenanlagen auf einem Schiff verantwortlich. In dieser Funktion hatte Stefan dann über die Jahre mehrere Einsätze auf der *Logos II* und der *Logos Hope*. „Von 2015 bis 2016 durfte ich sogar meine Befähigung für 18 Monate auf der *Logos Hope* einsetzen und mit meiner Frau und unseren drei Kindern an Bord leben“, erzählt er. „Einen Teil der Zeit war ich sogar Chefingenieur – vom Automechaniker zum Chefingenieur!“ Mittlerweile arbeitet Stefan im-

mer noch in der Seefahrt, allerdings bei einer Behörde – und seine Tochter ist nun selbst Teil der Besatzung der *Logos Hope*.

## VOM SCHIFF ZUM RASTHOF

Jakob Schumacher war 2024 für drei Monate auf der *Doulos Hope* – viel zu kurz, wie er im Nachhinein lachend bestätigt. „An Bord hatte ich das erste Mal in meinem Leben Berührungspunkte mit Evangelisation, als wir in Singapur im Rotlichtviertel unterwegs waren“, berichtet er begeistert. „Zuvor war das für mich persönlich immer so ein No-Go, andere sollen das lieber machen und ich traute mich überhaupt nicht. Doch ich hatte Feuer gefangen und wollte nun auch in Deutschland etwas Evangelistisches machen.“

Ein Freund von Jakob schlug vor, an Autobahnraststätten zu gehen, um mit den Lkw-Fahrern und Reisenden ins Gespräch zu kommen und Jesu Liebe weiterzugeben, und sie setzten diese Idee in die Tat um. „Besonders die Lkw-Fahrer liegen uns auf dem Herzen“, meint Jakob. „Sie verbringen den ganzen Sonntag dort allein und langweilen sich. Wir können ja nicht warten, bis sie zu uns in die Kirchen kommen, sondern müssen dorthin gehen, wo die Menschen sind. Also gehen wir alle ein bis zwei Monate zu



Familie Schomas 2016 vor der Logos Hope



	Logos	Doulos	Logos II	Logos Hope	Doulos Hope
<b>Kaufjahr</b>	1970	1977	1988	2004	2022
<b>im Einsatz</b>	1971 – 1988	1978 – 2010	1989 – 2008	seit 2009	seit 2023
<b>Dienstjahre</b>	17	32	19	17	3



Jakob (2. v. r.) mit seinen Freunden auf der Autobahnraststätte

einem Rasthof an der A8, haben immer Kaffee und Kuchen dabei, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und mit den Menschen in Kontakt zu kommen. Natürlich gibt es auch einige die nichts mit uns zu tun haben wollen, aber das ist erstaunlicherweise die Minderheit. Ich würde definitiv sagen, dass mich das Schiff verändert hat und es mir echt zu einem Herzensanliegen geworden ist, anderen von Jesus zu erzählen – gerade den Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen.“

**PERFEKTE VORBEREITUNG**

Steffi und Daniel Vaupel waren 1999 als verlobtes Paar auf der *Doulos*, anschließend als Ehepaar für zwei Jahre in Mosbach und danach bis 2013 auf der *Logos II*, *Doulos* und *Logos Hope*. Heute leben die beiden in Pattaya, Thailand – eine Stadt, die traurige Berühmtheit durch ihr Rotlichtmilieu erlangt hat. Dort leiten sie das *Tamar Center*\*, durch das sie Frauen aus der Prostitution holen und ihnen durch Seelsorge, Jüngerschaft und einer Ausbildung ein sicheres Umfeld bieten möchten. Kennengelernt hat Steffi diese Arbeit, als sie 2000 mit der *Doulos* in Thailand war. „Es war mein erstes Übernachtungsteam während meiner Schiffszeit und das erste Team, dass das damals neu gegründete *Tamar Center* aufnahm“, erinnert sie sich. „Wir sind in die Bars gegangen, haben die Prostituierten angesprochen und einige haben sich für Jesus entschieden. Das hat mich bewegt und mein Interesse geweckt!“

Steffi blieb mit dem *Tamar Center* in Verbindung und wann immer sie mit dem Schiff oder sonst in Thailand war, besuchte sie diese Arbeit.



Steffi und Daniel Vaupel im Rotlichtviertel von Pattaya, Thailand

Daniel durfte zuerst als Mann nicht mit zu den Einsätzen gehen, doch mit der Zeit wuchs auch sein Anliegen für diese Arbeit. Als sie nach 14 Jahren auf den OM-Schiffen eine neue Aufgabe suchten, waren sich viele in ihrem Umfeld sicher: „Ihr geht doch nach Thailand, oder?“ Steffi und Daniel wagten diesen Schritt, zogen 2013 nach Thailand, lernten die Sprache und seit 13 Jahren leitet Daniel das *Tamar Center*, während Steffi sich hauptsächlich um die Frauen kümmert, Ausbildungsmöglichkeiten organisiert und einige Frauen in der Seelsorge begleitet.

„Das Schiff hat uns perfekt auf diese Arbeit vorbereitet“, blickt Daniel heute zurück. Daniel konnte als Leiter des Buchladens und später des Hotel- und Cateringbereichs an Bord Leitungserfahrung sammeln und hatte in beiden Teams auch mehr Frauen als Männer. „Da waren teilweise 97 Frauen und fünf Männer“, blickt er zurück. „Da durfte ich lernen, damit umzugehen und zu leiten.“ Steffi arbeitete über die Jahre als Fotografin, im Finanz- und Personalbüro und leitete das Business Center an Bord – alles Fähigkeiten, die sie heute beim *Tamar Center* einsetzen kann.

Mittlerweile arbeitet das *Tamar Center* als Partner mit OM zusammen. So ist es möglich, über OM Deutschland für drei Monate einen Kurzeinsatz beim *Tamar Center* zu machen. Steffi und Daniel waren auch an Bord der *Doulos Hope*, als diese im Frühjahr in Thailand war. „Wir mögen die Schiffsarbeit einfach“, bestätigen beide.

Corinna Scharrenberg

\* [www.tamarcenter.org](http://www.tamarcenter.org), bei Interesse an einem Kurzeinsatz: [einsatz.de@om.org](mailto:einsatz.de@om.org)



**UNTERSTÜTZEN SIE DIE SCHIFFSMITARBEITER!**

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus aller Welt auf den beiden Schiffen sein können und Segensspuren hinterlassen.

**SPENDENPROJEKT**  
Schiffe 157  
online: [www.om.org/de/157](http://www.om.org/de/157)

Mehr Infos dazu unter [om.org/de/schiffe-mitarbeiter](http://om.org/de/schiffe-mitarbeiter)



**DIE OM-SCHIFFE IN ZAHLEN**

Gesamt-Besucherzahl: <b>52 194 471</b>	Besucher bei Programmen an Bord: <b>5 930 196</b>
Verkaufte Bibeln und NTs: <b>2 800 680</b>	Verkaufte christliche Bücher: <b>15 975 757</b>
Verkaufte Lehrbücher: <b>31 370 735</b>	Verkaufte Bücher gesamt: <b>47 346 492</b>
Zurückgelegte naut. Seemeilen: <b>969 057**</b>	Besuchte Länder: <b>154</b>
Besuchte einzelne Häfen: <b>494</b>	Besuchte Häfen gesamt: <b>1666</b>

\*\*Eine Weltumsegelung beträgt gut 25 000 nautische Seemeilen, somit haben die OM-Schiffe schon über 38-mal die Welt umsegelt. Alle angegebenen Zahlen beziehen sich auf alle Schiffe seit dem 1. Januar 1970 bis zum 28. März 2026.

SCHIFFSBESUCH LÖST NEUE EVANGELISTISCHE AKTION AUS

## Das Evangelium in jedes Haus

Nach dem Besuch der *Logos Hope* in Sevilla, Spanien, im Sommer 2022 fingen einheimische Christen und Gemeinden an, Johannesevangelien in der gesamten Provinz zu verteilen – mittlerweile wurden in den Provinzen Sevilla und Huelva insgesamt gut 380 000 Evangelien verteilt.

Der Pastorenverband in Sevilla hatte den Besuch der *Logos Hope* 2022 sehr aktiv beworben und viele Mitglieder aus den verschiedenen Gemeinden nahmen während des Aufenthalts des Schiffes als Freiwillige bei Einsätzen teil. So entstand unter den Pastoren ein neues Gefühl der Dringlichkeit, ihre Stadt für das Reich Gottes zu gewinnen, und sie arbeiteten in Einheit zusammen. Im Herbst 2022 zeigte

dann eine Gruppe von etwa zehn jungen Menschen, die allesamt begeisterte Freiwillige während des Schiffsbesuchs gewesen waren, große Begeisterung dafür, ihre Gaben und Fähigkeiten bei Straßeneinsätzen und in der Jüngerschaft einzusetzen. Mit Unterstützung der Pastoren fingen sie bald an, durch die Straßen von Sevilla zu ziehen. Ausgerüstet mit Materialien gaben sie Hoffnung weiter und mobilisierten die



Mitarbeiter der Gemeinden bereiten die Verteilaktion vor



Das Johannesevangelium ‚lebendiges Wasser‘

Gemeinden vor Ort. So wurde auch ein kleines blaues Büchlein unter der Haustür von Raul\* hindurchgeschoben. Der Titel lautete: *Agua Viva* (lebendiges Wasser) – ein Johannesevangelium. Auf der Rückseite waren Kontaktdaten einer Gemeinde. Mit zitternden Fingern öffnete Raul das kleine Buch und was er las, brachte ihn dazu, seinen Plan aufzugeben – er hatte vorgehabt, sein Leben zu beenden. Am nächsten Tag, einem Sonntag, erschien Raul in der Gemeinde und schüttete dem Pastor sein Herz aus. Nur Gott weiß, wie viele Menschen so wie Raul durch eines der Johannesevangelien Hoffnung erfahren haben.

### BEGEISTERTE GEMEINDEN

Francisco Echeverría ist Ältester in der Gemeinde *Iglesia Evangélica Sublime Gracia* in Umbrete. „Die Verteilaktion am 24. Januar 2026 war eine gute Erfahrung, da die Teilnehmer das Wort Gottes verteilen konnten und auch Gelegenheiten hatten, während der Verteilaktion mit den Menschen zu reden“, erzählt er. „Die Aktion wirkte sich positiv auf die Menschen in meiner Gemeinde aus, die danach auch bei Verteilaktionen an anderen Orten geholfen haben.“ Francisco ist OM für die bereitgestellten Evangelien dankbar. Er freut sich, dass Christen aus anderen Kirchengemeinden in die Provinz Sevilla kamen, um die Evangelien in der ganzen Stadt zu verteilen – in ungefähr 4000 Haushalte.

Diego Vela ist Ältester in der *Iglesia Cristiana Evangélica* in Huelva. Für ihn war die Verteilaktion sehr aufregend. Die Menschen, die teilgenommen hatten, kehrten voller Freude zurück

„Die Aktion wirkte sich positiv auf die Menschen in meiner Gemeinde aus, die danach auch bei Verteilaktionen an anderen Orten geholfen haben.“

Francisco Echeverría, Gemeindeältester

und hatten eine positive Erfahrung. „Obwohl in meiner Gemeinde normalerweise die jüngeren Menschen bei dieser Art von Einsatz teilnehmen, waren diesmal 17 Menschen aus meiner Gemeinde dabei, von denen nur einer jünger als 30 Jahre alt war“, berichtet Diego. „Für manche war es das erste Mal, dass sie an dieser Art von Evangelisation teilnahmen, und für andere war es viele Jahre her, seitdem sie zuletzt etwas Vergleichbares getan hatten.“ Am Tag nach der Verteilaktion kam eine Familie – Mutter, Vater und Tochter – in die Gemeinde von Diego, weil sie ein Evangelium erhalten hatten, das auch einen Flyer mit den Kontaktdaten der Gemeinde enthielt.

Daniel García ist Pastor der Gemeinde *Comunidad Cristiana Getsemaní* in Huelva. Als Gemeinde haben sie am 21. Februar 2026 an einer Verteilaktion teilgenommen und wurden ermutigt und gestärkt. Die Erfahrung, mit anderen Gemeinden aus verschiedenen Denominationen in Huelva und der Provinz Sevilla zu arbeiten, war großartig und Daniel ist auf jeden Fall offen dafür, in Zukunft mehr gemeinsame Projekte durchzuführen.

Christoph Jeltsch

\*Name geändert



Eine Straßenszene in Sevilla

WISSENSWERTES ZUM SCHIFFSBESUCH IN HAMBURG

# Ihre Chance, die Logos Hope live zu erleben!

Bald wird die *Logos Hope* in Hamburg sein! Vom 4. bis 14. Juni können auch Sie das Schiff besuchen – für eine Schiffsführung, eine Veranstaltung oder auch einfach so!

Auch Sie können zwischen dem 4. und 14. Juni die Gangway der *Logos Hope* hochgehen



Merle Gräfingholt, Bel Silva und Mali Fricke bereiten in Hamburg den Schiffsbesuch vor



Die verschiedenen Kulturen an Bord werden bei der Veranstaltung Meet the World gefeiert

## VORBEREITUNGSTEAM STELLT SICH VOR

Wir sind Mali Fricke (Deutschland), Bel Silva (Brasilien) und Merle Gräfingholt (Deutschland) und erarbeiten Kontakte zu Menschen, Gemeinden und Organisationen vor Ort, die sich während des Aufenthalts der *Logos Hope* in Hamburg engagieren möchten. Es ist spannend zu sehen, wie sich Türen öffnen, und wir können es kaum erwarten zu sehen, wie diese Verbindungen weiterwachsen, sobald das Schiff da ist.

## VERANSTALTUNGEN AN BORD

Es gibt Schiffsführungen und mehrere Veranstaltungen für verschiedene Alters- und Interessengruppen. Eine Auswahl davon finden Sie im Kasten rechts, auf dem beiliegenden Flyer oder auf unserer Website (siehe unten). Wir freuen uns, Sie an Bord der *Logos Hope* begrüßen zu dürfen!

## MEET THE WORLD

An Bord der *Logos Hope* leben über 300 Personen aus 60 Nationalitäten. Diese Nationalitäten werden bei der Veranstaltung *Meet the world* (Triff die Welt – ehemals bekannt als internationaler Abend) geehrt und gefeiert – sicherlich ein besonderer Höhepunkt des Schiffsbesuchs. Sehen wir uns am 12. Juni um 18 Uhr an Bord?

Corinna Scharrenberg

## ÖFFNUNGSZEITEN FÜR BESUCHER

- **Dienstag – Samstag: 10:00 – 22:00 Uhr**
- **Sonntag: 13:00 – 22:00 Uhr**

4. Juni: wird noch bekanntgegeben; 8. Juni (Montag): Ruhetag

## VERANSTALTUNGEN\*

- **Schiffsführungen (ca. 1 Stunde)**  
Einzelpersonen oder Gruppen bis zu 7 Personen
- **Gemeinde und Mission – Kirche stärken, Mission gestalten:** 6. Juni, 15:30 Uhr
- **Berufen im (Un)Ruhestand:**  
10. Juni, 15:00 Uhr
- **Gebetsabend:**  
11. Juni, 19:30 – 21:30 Uhr
- **Meet the World:**  
12. Juni, 18:00 – 19:30 Uhr
- **Sonntags-Gottesdienst:**  
14. Juni, 09:30 – 11:00 Uhr
- **Connect2Go** (Infotag über OM-Einsätze):  
14. Juni, 14:30 Uhr

\*Einlass zu den Veranstaltungen ist i. d. R. 30 Minuten früher, einige Veranstaltungen sind kostenpflichtig, um Anmeldung wird gebeten.

Änderungen vorbehalten.

Informationen, Details und mehr Veranstaltungen finden Sie unter: [www.om.org/de/lh26-events](http://www.om.org/de/lh26-events)



Ein Junge aus  
Madagaskar freut sich  
über eine Ziege

## PRAKTISCHE HILFE IN MADAGASKAR

# Mit einer Ziege in eine bessere Zukunft

Was können Ziegen schon bewirken? Für Anajafy aus Madagaskar machen mehrere Ziegen einen großen Unterschied – und helfen ihr nun, ihre Familie zu versorgen. Doch nicht nur die Tiere brachten eine nachhaltige Veränderung für Anajafy.

**A**najafy hatte Mühe, für ihre Familie zu sorgen – leider ist dies in ihrem Dorf die traurige Realität für viele. In der abgelegenen Region im Süden Madagaskars ist der Boden versalzt, das Wetter rau, die Infrastruktur schlecht und die Menschen sind oft von Dürren und Hungersnöten betroffen – die Möglichkeiten, seinen Lebensunterhalt durch Landwirtschaft zu bestreiten, sind begrenzt. Viele Dörfer sind auf ausländische Hilfe angewiesen.

Genau hier geben OM-Mitarbeiter den Menschen das Evangelium weiter. In Wort und Tat –

und durch Ziegen. Sie führen Projekte zur Ermutigung der Dörfer durch, deren Schwerpunkt auf Ziegenhaltung liegt. So möchten OM-Mitarbeiter die Menschen stärken, ermutigen und ihnen praktisch helfen. Sie kamen auch in Anajafys Dorf. „Die Gemeinschaften erhalten acht weibliche Ziegen, die sich schnell vermehren und so innerhalb von anderthalb Jahren bis zu 28 Ziegen gebären“, erklärt Hanitra, Teamleiterin von OM in Madagaskar. „Früher verteilten wir als OM bei einer Hungersnot Hilfspakete, doch nun werden die Menschen nachhaltig gestärkt, da sie durch

die von ihnen gepflegten Ziegen ihren eigenen Familien Hilfe leisten können.“

Bisher hat Anajafy zehn der Ziegen verkauft, um Lebensmittel für ihre Familien und Nachbarn zu kaufen. „Es war enorm hilfreich für uns, dass wir genau dann Hilfe leisten konnten, als sie benötigt wurde“, erzählt sie.

### BIBELN UND ZIEGEN

Anajafy erfuhr von einer Nachbarin von Jesus. Als sie von der Frau hörte, die nach zwölf Jahren von Jesus geheilt wurde, sehnte sie sich selbst nach dem Frieden und der Heilung und vertraute ihr Leben Jesus an. Sie traf sich regelmäßig mit Freunden, um Bibelgeschichten zu hören und übernahm sogar die Leitung einer solchen Gruppe – in der sie auch die Ziegen verteilt. „Unsere Gruppe wurde durch die Ziegen sehr ermutigt“, erzählt Anajafy. „Wir freuen uns, dass wir unseren Nachbarn, die noch nicht an Jesus glauben, etwas geben und ihnen Liebe zeigen können.“

*„Wir freuen uns, dass wir unseren Nachbarn, die noch nicht an Jesus glauben, etwas geben und ihnen Liebe zeigen können.“*

Anajafy aus Madagaskar

Inzwischen sind auch schon zwei weitere Bibelkreise in benachbarten Dörfern entstanden.

Als Frau ist es für Anajafy nicht einfach, das Ziegenprogramm zu verwalten, da dies kulturell gesehen die Verantwortung eines Mannes sein sollte. „Ich danke Gott für meinen Mann, der mir zur Seite steht und mich unterstützt“, berichtet Anajafy. „Er beginnt, Interesse zu zeigen und ist offen für Bibelgeschichten.“

Auch durch die Unterstützung der OM-Mitarbeiter besitzt Anajafys Dorf nun 30 Ziegen und ihr Traum ist es, genügend Mittel aufzubringen, um ein Wasserreservoir zu bauen. Auch Hanitra freut sich: „Durch das Ziegenprogramm können wir in neuen Dörfern das Evangelium weitergeben. Der Erfolg, den Anajafy und ihr Dorf erlebt haben, ist etwas, wonach auch andere streben sollten. Wir freuen uns über das Vorbild, das sie geschaffen haben, und hoffen, dass andere Dörfer denselben Erfolg erleben!“

bearbeitet von Corinna Scharrenberg



Anajafy bei einer  
Bibelarbeit



## IHRE SPENDE BEWIRKT GROSSES!

Wir suchen 500 Personen, die pro Monat 10 Euro oder mehr geben, damit noch mehr Menschen praktisch und nachhaltig geholfen wird, sie Hoffnung für die Zukunft bekommen und Jesus kennenlernen.

### SPENDENPROJEKT Senfkorn 155

Online: [www.om.org/de/155](http://www.om.org/de/155)

Mehr Infos unter  
[www.om.org/de/senfkorn](http://www.om.org/de/senfkorn)



## Mit Ihrer Begabung in die Mission

### LERNHELPER FÜR DEUTSCHE FAMILIEN

Für deutsche Missionarsfamilien in der Slowakei und in Zentralasien suchen wir ab Sommer Lernhelfer! Als Lernhelfer verbringt man Zeit mit der Familie und unterrichtet die Kinder während der Schul- und Lernzeiten mit dem Fernschulprogramm. Das Material dafür wird von der Fernschule gestellt. Lernhelfer zu sein, ist eine Chance, viele Aspekte von Mission vor Ort kennenzulernen.

### MEDIZINISCHER EINSATZ IN BULGARIEN

Wir suchen Fachkräfte im Gesundheitswesen (Ärzte, Pflegekräfte, Zahnärzte u. a.), die durch ihren Beruf Menschen helfen und ihnen bei der Gesundheitsversorgung auch die Liebe Jesu näherbringen möchten. Alle Fachrichtungen sind willkommen. Der Einsatz findet vom 16. – 22. November 2026 statt und es werden grundlegende Gesundheits-, Bildungs- und Vorsorgeleistungen angeboten.



Lernhelfer unterstützten OM-Familien



Bei einer Untersuchung in Osteuropa



Ein Junge aus Osttimor bei einem Schiffsprogramm

Mehr Informationen unter [einsatz.de@om.org](mailto:einsatz.de@om.org) oder unter der Telefonnummer 06261 947-0

## OFFENE STELLEN BEI OM – SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN!

### Offene Stellen in Mosbach:

- **Abteilungsleitung Finanzen**
- **Abteilungsleitung Personal**
- **Assistenz der Geschäftsführung**
- **Eventmanager/in**
- **Geschäftsleiter/in**
- **Hauswirtschaftler/in**
- **Jugendreferent/in TeenStreet**
- **Kurzeinsatzkoordinator/in**
- **PR Content Creator/in**
- **Referent/in Gemeinde & Mission**



Ausführliche Stellenanzeigen für Deutschland sowie Voraussetzungen zur Bewerbung unter: [www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)



### In den OM-Teams in Berlin (B) und Heilbronn (HN):

- **Mitarbeiter/in im Team unter türkischsprachigen Menschen (B)**
- **Teamleiter/in für das Xenos-Team (HN)**
- **Unterstützung im Xenos-Team (HN)**

Hier ganz einfach online bewerben!

[www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)

### Stellen im Ausland und auf den Schiffen:

- **Arzt/Ärztin (Doulos Hope)**
- **Bäcker/in (Logos Hope und Doulos Hope)**
- **Grafikdesigner/in (Logos Hope)**
- **Grundschullehrer/in (Logos Hope)**
- **Lernhelfer/in (Slowakei/Zentralasien)**
- **Zweite/r Ingenieur/in STCW Reg. III (Doulos Hope)**



Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: [www.om.org/de/opportunities](http://www.om.org/de/opportunities)

## DIE DOULOS HOPE IN MALAYSIA UND AUF OSTTIMOR

# Freude blüht auf

Ende März erreichte die *Logos Hope* nach einer 14-tägigen Überfahrt über den Atlantik Europa. Vom 4. bis 14. Juni wird sie in Hamburg ihre Türen für Interessierte öffnen (Seite 12). Währenddessen hat die *Doulos Hope* Südostasien verlassen und ihre Reise zu den Pazifikinseln angetreten.

Rückblickend auf den Besuch der *Doulos Hope* in Malaysia und auf Osttimor können die Schiffsmitarbeiter nur über Gottes Wirken staunen. Noch bevor das Schiff den Hafen von Port Klang in Malaysia anliefe, war Schiffsmitarbeiterin Lis aus Brasilien besorgt. Sie war Teil des Teams, das den Schiffsbesuch vorbereitete und der Gezeitenwechsel im Hafen stellte sie vor Herausforderungen. „Wenn der Wasserstand zu stark sinken würde, wäre das Anlegen des Schiffes schwierig und wir könnten die Gang-

way nicht wie gewohnt anschließen“, erzählt sie. „Wir bräuchten eine zweite Gangway und die Kosten dafür wären hoch gewesen.“ Doch wie sonst könnten sie sicherstellen, dass die Menschen reibungslos auf das und vom Schiff gehen können? „Da sagte ich meinem Team: ‚Lasst uns beten!‘, erzählt Lis. „Ich kann das Wasser nicht bewegen, aber Gott kann es! Als das Schiff dann ankam, war die Flut höher als erwartet. Wir brauchten keine zusätzliche Gangway – die Schöpfung hört auf seine Stimme!“



Die Doulos Hope in Malaysia



SEELAN GOVENDER

**Wellen der Hoffnung in Europa**

Ich freue mich über den Europa-Besuch der *Logos Hope*. Gott scheint in dieser Zeit etwas Großes zu bewirken, damit sein Reich auch in Europa gebaut wird. Es ist uns eine Freude, Teil der Gemeinde in Europa zu sein und gemeinsam mit ihr an dem mitzuwirken, was Gott überall auf der Welt wirkt.

Ich bin voller Hoffnung, dass wir erleben werden, wie Tausende aktive Glaubensschritte unternehmen, um Gott zu dienen – indem sie erkennen, was Gott in ihnen geschaffen hat und wozu er sie einlädt. Ich bin zutiefst begeistert und denke an das Potenzial, das darin liegt, wenn wir als Einheit zusammenarbeiten und dazu beitragen, diesen großartigen Jesus bekannt zu machen – damit alle ihn sehen und auf ihn reagieren können.

Danke, dass Sie mitwirken, dass sein Reich kommt – in Europa und bis an die Enden der Erde.

Herzlichst Ihr

Seelan Govender  
Direktor OM Schiffe

PORT KLANG, MALAYSIA  
**Ein kleiner Zettel hat große Auswirkungen**

Ein kleines Mädchen kam auf Summer aus Südkorea zu. Ohne etwas zu sagen, aßen sie Popcorn – ein Stück in ihren Mund, das nächste in Summers Mund. Die Mutter des Mädchens entschuldigte sich und erklärte, dass ihre Tochter autistisch sei. Daraufhin schrieb Summer „Du bist geliebt“ auf einen Zettel und gab ihn dem Mädchen. Einige Tage später kam die Familie zurück. Das Mädchen suchte sofort nach Summer – in der Hand den ausgemalten Zettel. „Eigentlich kann sie sich weder konzentrieren noch sprechen“, erzählte die Mutter. „Aber sie hat sich an das Wort ‚Liebe‘ erinnert. Sie sagt es immer wieder. Es ist ein Wunder!“ Summer hörte erstaunt zu: „Ich habe nur einen Zettel geschrieben, aber Gott hat etwas Größeres bewirkt.“



Summer (links) im Gespräch an Bord der Doulos Hope

MALAYSIA UND OSTTIMOR

**Begeisternde Begegnungen im Buchladen**

Der Buchladen der *Doulos Hope* ist eine Begegnungsstätte, an der Besucher Bücher kaufen und mit den Besatzungsmitgliedern in Kontakt kommen. So auch in Port Klang, Malaysia, und Dili, Osttimor.

**D**ie Resonanz auf den Schiffsbesuch in Port Klang war laut Schiffsmitarbeiter Daniel aus Brasilien „unglaublich. Die Menschen waren begierig darauf, aufbauende christliche Materialien zu bekommen, die ihren Glauben stärken und ihnen helfen könnten, andere zu ermutigen. Eine Frau erzählte mir, dass sie sich endlich Materialien für sich selbst und ihre Gemeinde leisten könne. Sie war begeistert, anderen damit eine Freude machen zu können.“

Diese Begeisterung war deutlich zu spüren: Gemeinden drückten ihre Dankbarkeit für schwer zu findende christliche Bücher aus und viele Besucher gingen vollgeladen mit inspirierenden Büchern und Materialien für Kinder nach Hause – begierig darauf, Familien und Gemeinschaften zu ermutigen. „Es fühlte sich an, als wären wir eine Quelle von Ressourcen“, reflektiert Daniel, „und wir vertrauen darauf, dass diese Materialien den Christen helfen werden, zu wachsen und in den kommenden Jahren Hoffnung weiterzugeben.“

**NACH 17 JAHREN WIEDER DA**

Auch in Dili war das Schiff gut besucht. „Eine Besucherin im Buchladen sagte, sie habe das Gefühl gehabt, schon einmal hier gewesen zu sein“, berichtet ein Schiffsmitarbeiter. „Daraufhin recherchierte sie über die *Doulos Hope* und stellte fest, dass sie vor 17 Jahren die *Doulos* besucht hatte.“ Die



Eine Besucherin im Buchladen der Doulos Hope in Port Klang, Malaysia

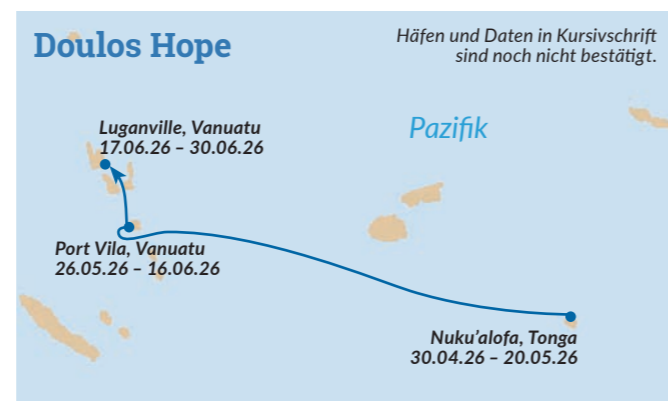
*Doulos* ist das Schwester- und Vorgängerschiff der *Doulos Hope* und war von 1978 bis 2010 für OM im Einsatz. „Damals schenkte ihr ein Besatzungsmitglied ein christliches Buch“, erzählt der Schiffsmitarbeiter weiter. „Durch dieses Buch hatte sie dann zum ersten Mal von Jesus erfahren. Heute dient sie in ihrer Gemeinde als Gemeindeleiterin.“ Auch beim Besuch in Dili war die Literatur im Buchladen des Schiffes eine Quelle der Ermutigung für diese Frau und viele andere. „Die *Doulos Hope* ist für uns wie ein Neujahresgeschenk“, erzählte ein Besucher. „Wir beten, dass Gott weiter vor euch hergeht.“

**HELFEN SIE UNS HELFEN!**

Dank Ihrer Unterstützung kann die *Logos Hope* in Europa Segen für viele Gemeinden sein und Christen für Weltmission ermutigen und mobilisieren. Auch die *Doulos Hope* hat auf den Pazifikinseln viele Möglichkeiten, Menschen mit Jesus in Kontakt zu bringen.

**Spendenprojekt: Schiffsarbeit 100**  
online: [www.om.org/de/100](http://www.om.org/de/100)

**Aktuelle Fahrpläne unserer Schiffe**



Die monatlichen Schiffsberichte OM Ships Currents sowie tägliche Gebetsanliegen abonnieren Sie unter: [www.om.org/ships/email-updates](http://www.om.org/ships/email-updates)

MALTE LEITET DAS PUTZTEAM AUF DER LOGOS HOPE

# „Sauberkeit ist meine Aufgabe“



Nach dem Abitur ging der 20-jährige Malte Renner zunächst für einen dreimonatigen Einsatz auf die *Logos Hope*. Nun ist er schon fast zwei Jahre an Bord. Im Gespräch mit Micha Prechtel berichtet er, wie die Zeit auf dem OM-Schiff ihn prägt, was er lernt, wie er Gott erlebt und warum sich ein Einsatz auf der *Logos Hope* lohnt.



Im Putzteam konnte Malte aufblühen und mehr als nur Sauberkeit lernen

**Malte, berichte doch kurz, wie du auf die *Logos Hope* gekommen bist.**

Einige aus meiner Gemeinde waren mal auf einem der OM-Schiffe und haben mir davon erzählt. Außerdem waren auch mal bei einem Missionstag Leute vom Schiff in meiner Gemeinde. Ich bewarb mich kurzfristig für das STEP-Programm (Einsatz für 3 Monate auf einem Schiff) und dachte: „Ich probiere es, wenn Gott die Türen öffnet, gehe ich hin“.

**Nun bleibst du länger, obwohl du im Putzteam gelandet bist, was du gar nicht wolltest?**

Ich liebe Kochen und hoffte, entweder in die Küche oder den Buchladen zu kommen. Meine Einteilung in das Putzteam war ein kleiner Schock, der sich aber Gott sei Dank nach zwei bis drei Wochen gelegt hat. Das war das Beste, was mir passieren konnte. Ich habe so einen Spaß daran gefunden, auch wenn Putzen nicht meine Lieblingsarbeit ist. Du kannst dabei gut im Team zusammenarbeiten und ich habe so ein super Team. Als mir eine andere Aufgabe angeboten wurde, antwortete ich: „Nee, da gibt's nichts. Ich will nichts anderes machen“.

**Was sind genau deine Aufgaben?**

Sauberkeit ist meine Aufgabe! Mittlerweile bin ich Teamleiter für gut 20 bis 25 Personen. Zu meinen Aufgaben gehört die Einteilung, Trainings zu geben und Andachten vorzubereiten und viele Meetings, damit Termine und Sachen gut abgesprochen sind. Alles muss sauber sein und wir müssen die Kabinen für die Gäste vorbereiten. Und lernen. Ich habe viel gelernt, zum Beispiel wie wichtig es ist, sich um die Personen in einem Team zu kümmern.

**Erzähle, was das Schiffsleben so besonders macht.**

Hier lebt man auf engstem Raum mit über 300 Menschen aus unterschiedlichen Regionen der Erde zusammen, aber wir alle glauben an Gott und haben das gleiche Ziel: Ihm



Gemeinsames Leben mit unterschiedlichen Kulturen ist manchmal herausfordernd aber auch bereichernd

dienen! Besonders ist, andere kennenzulernen, ganz verschiedene Arten und Weisen, wie man Sachen angeht und wie man miteinander redet. Ich habe sehr viel über andere Kulturen gelernt. Auch die Zusammenarbeit mit Menschen, die ganz anders sind als du – das bringt dich aus deiner Komfortzone heraus, ist aber auch sehr Besonderes, weil du dabei so viel lernen kannst.

**Also die Besonderheiten haben auch ihre Herausforderungen, was fordert dich besonders heraus?**

Vor allem Kommunikation. Es geht darum, wie du kommunizierst. Alle sind sehr verschieden und du kannst schnell andere verletzen, mit dem, was und wie du etwas sagst. Auch meine Rolle als junger Leiter ist manchmal herausfordernd. Da bin ich froh, dass ich Kurse für Leiterschaft besuchen durfte und einen Mentor an meiner Seite habe.

**Warum lohnt es sich, auf ein OM-Schiff zu gehen?**

Es ist einfach, auf ein OM-Schiff zu gehen. Die wichtigste Voraussetzung ist, bereit zu sein, alles für Gott zu geben. Und ich habe erlebt, dass jeder vielleicht unwichtige Job, doch wichtig ist und du als kleine Person einen riesengroßen Unterschied machen kannst. Außerdem lernst du viele tolle Leute kennen, die dir Sachen beibringen. Du kannst fühlen, dass Gott hier ist und er dich, egal wie, gebrauchen kann, unabhängig davon, in welcher Lebensphase du bist.

**BETEN SIE FÜR MALTE RENNER**

Dass ich ein guter Teamleiter sein kann und gerade beim Wechsel der Mitarbeiter und in Stresssituationen für mein Team da sein kann. Beten Sie für viele Besucher während unserer Zeit in Europa und danken Sie für alles, was ich lernen konnte.

TOM HILFT BEIM START EINER SCHULBIBLIOTHEK

# Hier sind Bücher ein Hit!



Boah, das sind aber viele Bücher – und die sind ganz schön schwer. Aber ich helfe gerne mit, die Bücher in Kisten zu packen. Denn immerhin sind die Bücher für Kinder und wann immer es um Kinder geht, bin ich gerne mit dabei!



Die Kinder freuen sich sehr

So, noch eine und dann können wir die Kisten Jenny und Fernando geben. Die werden sich freuen, denn wenn ihre Schule diese Bücher hat, wird die Schule offiziell anerkannt ... Aber vielleicht muss ich erstmal erzählen, wo ich bin und was ich hier mache. Ich bin gerade auf dem Schiff

Doulos Hope und wir sind auf der Insel Osttimor. Hier habe ich Jenny und Fernando kennengelernt. Sie kommen aus den Philippinen und Fernando ist Pastor. „Als wir nach Osttimor kamen, habe ich unsere Töchter bei uns zu Hause unterrichtet“, erzählt Jenny. „Dann luden wir ihre Freunde zum Unter-

## Welches Teil passt ins Bild?

Bist du gut im Puzzlen? Welches der vier Teile gehört in das Bild vom Bücherschrank? Schicke die richtige Zahl mit deiner Postadresse an:

**Tom**  
**Alte Neckarelzer Str. 2**  
**74821 Mosbach**  
 oder [tom.de@om.org](mailto:tom.de@om.org)  
 und du bekommst ein kleines Geschenk!



richt ein und auf einmal hatten wir eine Klasse. Fernando baute sogar einen eigenen Raum für unsere Klasse, doch auch der war bald viel zu klein.“

Die Doulos Hope ist ein großes Schiff, deshalb war ich auch seekrank – aber nur ein bisschen.



Also bauten sie eine Schule, zu der Fernando mich mitnimmt. „In Osttimor können viele Menschen weder lesen noch schreiben und deswegen ist die Schule so wichtig“, erklärt er mir. „Außerdem haben wir so auch die Möglichkeit, den Kindern und ihren Eltern von Jesus zu erzählen.“ Das ist ja cool!

Ich verbringe den Tag in der Schule und helfe den Schiffsmitarbeitern beim Auspacken und Einräumen der Bücher. Jenny meint, dass das ein „wirklich großer Segen“ für die Kinder und die Schule ist. Und das glaub ich auch. Bildung ist so wichtig und ich freue mich, dass ich mithelfen durfte!



Ich verbringe einen lustigen Tag mit den Kindern hier in Osttimor



Meine Freunde hier schenken Kindern lauter tolle Bücher!



Durch das Segensrad ergaben sich viele gute Gespräche



Die Ostereinsatz-Aktionen am Wasserturm



Das fertige Henna zeigt die Geschichte vom verlorenen Sohn

## GROSSE RESONANZ BEIM OSTEREINSATZ IN MANNHEIM

# Segen für die Stadt

Gut 120 Personen nahmen beim Ostereinsatz in Mannheim teil – und weitere 130 in Berlin. In Mannheim erregten verschiedene Aktionen, wie ein Segensrad sowie Henna-Tattoos großes Aufsehen und Menschen hörten so von Gott.

**M**annheim am Ostersonntag: Gegenüber vom Wasserturm stehen zwei kleine Pavillons. In einem kann man künstlerisch aktiv sein, im anderen wird Musik gemacht. Das bunte Segensrad vor einem Pavillon zieht viele an – und so ist es fast immer in Aktion. Je nach Ergebnis bekommen die Passanten entweder ein Geschenk, einen Segen, ein Gebet, einen Bibelkeks (ein Keks, in dem ein Bibelvers ist) oder dürfen sich mit dem Joker eines davon aussuchen. Viele nehmen das Angebot des Se-

gens und des Gebets teilweise erstaunt, aber auch dankbar an. Direkt hinter dem Segensrad bildet sich auch eine Schlange. Hauptsächlich Frauen warten auf ihr Henna-Tattoo. Während ihnen das Kunstwerk auf die Hand gemalt wird, hören sie passend zu der Zeichnung die Geschichte des verlorenen Sohns – eine vorerst bleibende Erinnerung.

### FREIHEIT GEFUNDEN

Bei all diesen Aktionen ergeben sich auch immer wieder Gespräche über den Glauben an Jesus. So treffen zwei Teilnehmer auf eine Frau aus Nepal, die erst seit zwei Tagen in Mannheim, und überhaupt in Deutschland, ist. Die Frage, ob sie die Geschichte von Jesus kenne, verneint sie und so erzählen ihr die beiden das Evangelium. „Sie hat wahrscheinlich das erste Mal von Jesus gehört“, sagt einer der Teilnehmer dankbar.

Ein anderer Teilnehmer spricht eine Frau auf ihr Freiheitstattoo an und erzählt ihr, dass Jesus ihm selbst Freiheit von Drogen und Depressionen gebracht hat. „Sie hat sofort angefangen zu weinen“, erzählt er. „Sie hatte ihre Familie am Telefon, da ein Familienmitglied gerade unheilbar erkrankt war, und die Frau selbst war in einer schweren Situation. Wir erzählten ihr das Evangelium, durften für sie beten und sie hat Jesus in ihr Leben eingeladen – während ihre Familie weinend am Telefon war.“

Für alle Interessierten und neu zum Glauben Gekommenen wird der Kontakt mit Mannheimer Gemeinden hergestellt – denn der Ostereinsatz findet mit dem christlichen Netzwerk *Gemeinsam für Mannheim* statt. Deren Mitglieder werden weiter evangelistisch aktiv in der Stadt sein und den Menschen von Jesus erzählen.

Corinna Scharrenberg



Viele Muslime in Deutschland möchten mehr über die Propheten im Alten Testament wissen

## GROSSES INTERESSE BEIM AL MASSIRA-KURS

# Muslime auf der Suche nach Antworten

Im Frühjahr veranstaltete das Xenos-Team in Heilbronn den Glaubenskurs *Al Massira*. Die 13-teilige Videoserie hat die wichtigsten Figuren des Alten Testaments im Fokus und möchte Muslime erreichen – denn schon das Alte Testament weist auf Jesus als Retter und Sohn Gottes hin, was Muslime herausfordert, aber auch zum Staunen bringt.

**B**ei *Al Massira*\* geht es in jeder Folge um eine biblische Person im orientalischen Kontext, die im Islam als Prophet bekannt ist, wie Adam, Noah, Mose, Hiob oder David. Da im Koran nicht viel über diese Personen steht, interessiert Muslime das Wissen der Christen sehr.

Jeden Montag trafen sich die Teilnehmer in Heilbronn zum gemeinsamen Abendessen. Anschließend schauten sie sich in drei Sprachgruppen (Arabisch, Türkisch und Persisch) das jeweilige Video an und sprachen danach mit Xenos-Mitarbei-

tern und ehemaligen Muslimen darüber. Zu Beginn kamen fast 40 Personen, doch mit dem Fastenmonat Ramadan kam fast keiner mehr – die meisten waren im Konflikt mit ihrer Kultur und Familie, für die das Fastenbrechen ein unverzichtbarer Bestandteil ist und über das Sattwerden hinausgeht. So beschloss das Xenos-Team diese Wochen zu pausieren.

Eine Frau aus Polen verfolgte die Serie anhand der deutschen Untertitel und meinte: „Wenn ich früher gewusst hätte, was im Alten Testament über Jesus geschrieben steht, hätte

ich die Bibel gelesen!“ Voller Faszination verfolgte sie die Serie. Auch ein Jeside, der die Videos teilweise schon gesehen hatte, war mit großer Aufmerksamkeit dabei – anders als bei seinem ersten Mal.

Das Team ist dankbar für das Interesse und die Gespräche. Die Hoffnung ist, dass nun Bibelstudiengruppen entstehen, in denen die Teilnehmer noch mehr über Jesus erfahren und vertiefende Fragen besprochen werden können.

Klaus Jäckle

\* [www.almassira.de](http://www.almassira.de)

## Herzliche Einladung zu unseren Herbst-Events

### PRAY & SEE-GEBETSEVENT

Gott wirkt im Osten Deutschlands und das eröffnet Perspektiven. Beim Gebetsevent beten wir für diese Regionen, Gemeinden und Initiativen, die geistliche Erneuerung und Berufungen bewirken. Neue Verbindungen und Netzwerke entstehen und persönliche Berufungsmomente gehören zu den kostbarsten Früchten des Events.

9. – 10. Oktober, Stadtlicht Magdeburg  
[www.om.org/de/gebetsevent-magdeburg](http://www.om.org/de/gebetsevent-magdeburg)

### MISSION POSSIBLE

Mission Possible möchte Christen mit einem Herz für die muslimische Welt inspirieren und ihnen Wege zeigen, wie sie sich selbst in dieser Region einbringen und welche nächsten Schritte sie gehen können. Erfahrene Mitarbeiter berichten von ihren Erlebnissen und im Gebet werden die Anliegen vor Gott gebracht.

13. – 15. November, OM-Deetken-Mühle Mosbach  
[www.om.org/de/mission-possible](http://www.om.org/de/mission-possible)

Mission Possible wird von OM gemeinsam mit vielen anderen Werken organisiert.

### BUCHTIPP



### Zum Senden berufen – leicht gemacht!

Neal Pirollo zeigt sechs konkrete Bereiche auf, wie eine Gemeinde hinter ihrem Missionar stehen kann. Biblische Beispiele und praktische Tipps zeigen, wie Gemeinden im Senden wachsen können. In langjähriger Praxis

haben sich die Prinzipien in unterschiedlichen Werken und Gemeinden sowie für die ausgesandten Missionare bewährt. Diese Broschüre ermutigt, dass Missionar und sendende Gemeinde den Missionsauftrag von Jesus gemeinsam erfüllen.

Eine Rezension von Micha Prechtel

Neal Pirollo, OM Books, Paperback, 44 Seiten, 3,00€  
 Erhältlich unter: [www.om.org/de/shop](http://www.om.org/de/shop)  
 oder [buchbasar.de@om.org](mailto:buchbasar.de@om.org)

Hier gerne abtrennen!

## OM-TERMINE

# Wir sehen uns!

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen! Entweder an einem OM-Stand auf einer christlichen Veranstaltung oder bei einem Seminar bei uns in Mosbach:

- 13.05. Fest im Glauben**  
Ein Abend mit Andrew Brunson in Mosbach
- 14.05. Open Doors Jugendtag in Karlsruhe**  
u. a. mit OM-Stand
- 23. – 25.05. Pfingstjugendtreffen Aidlingen und Siegen**  
u. a. mit OM-Stand
- 04. – 14.06. Logos Hope in Hamburg**  
Hoffnung legt an
- 01. – 08.08. TeenStreet in Offenburg**  
Wo Teens Gott erleben

Alle Termine und Infos: [www.om.org/de/termine](http://www.om.org/de/termine)  
 Gerne kommen wir auch in Ihre Gemeinde.  
 Wir freuen uns, von Ihnen zu hören unter:  
[events.de@om.org](http://events.de@om.org)



## Gebetsanliegen

### OM-SCHIFFSARBEIT

Danken Sie für Gottes Treue in 55 Jahren OM-Schiffsarbeit. Danken Sie für jeden einzelnen, der an Bord mitarbeitet oder mitgearbeitet hat. Beten Sie für all die ehemaligen Schiffsmitarbeiter, die weiter mit Jesus unterwegs sind, vor allem für Stefan Schomas, Jakob Schumacher und das Ehepaar Vaupel. Beten Sie auch für die Verteilaktion der Johannesevangelien in Spanien, dass viele dadurch noch Hoffnung in Jesus finden. Und beten Sie für den Besuch der *Logos Hope* in Hamburg – dass viele inspiriert werden und Gott weiter in Deutschland und Europa wirkt. (Seiten 8 – 15)

### MADAGASKAR

Ziegen haben einen großen Unterschied im Leben von Anajafy bewirkt – danken Sie für diese Arbeit. Bitte beten Sie, dass die Samen in Madagaskar weiter aufblühen und Menschen nachhaltig Hilfe bekommen und Hoffnung in Jesus finden. (Seiten 16 – 17)

### DEUTSCHLAND

Danken Sie für das große Interesse am *Al-Massira*-Kurs in Heilbronn und für die Ostersensätze und Mannheim und Berlin. Bitte beten Sie für alle, die so von Jesus gehört haben, dass sie Gott weiter erleben dürfen und ihn annehmen. (Seiten 26 – 28)

Hier gerne abtrennen und beten!

**TEENSTREET EUROPA**  
**1. – 8. AUGUST 2026 / OFFENBURG**  
**JETZT ANMELDEN! TEENSTREET.LIFE/DE**

## Die OM-Deetken-Mühle – Ihr Gästehaus

[www.om.org/de/gaestehaus](http://www.om.org/de/gaestehaus)

**Hospitality = faith in action**

## Hinweise für Spender

### SEPA-Lastschriftmandat

Unter [www.om.org/de/sepa](http://www.om.org/de/sepa) können Sie sich ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen. Alternativ schicken wir Ihnen auch eines zu: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder 06261 947-0

### Online-Spenden

Sie können unsere Arbeit auch jederzeit durch eine Online-Spende unterstützen. Mehr Informationen dazu sowie weitere Spendenprojekte finden Sie unter: [www.om.org/de/geben](http://www.om.org/de/geben)



### Spendenprüfsiegel

Dieses Zertifikat bescheinigt, dass OM Deutschland die Spenden entsprechend den Grundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz einsetzt. Der Verwaltungskostenanteil beträgt 6,42 Prozent und wird von der Deutschen Evangelischen Allianz als sehr niedrig eingestuft.

Ihr Vertrauen in unsere Arbeit liegt uns sehr am Herzen. Denn nur durch Ihre Unterstützung können wir auf fast 70 Jahre OM zurückblicken. Unsere Spendenprüfsiegel, unseren Jahresbericht sowie einen Nachweis der Verwendung unserer Spenden finden Sie unter: [www.om.org/de/verantwortung](http://www.om.org/de/verantwortung)

### Neue Adresse!?

Ihre Adressdetails, Abonnement der Global und anderen Zusendungen können Sie online unter folgenden Link anpassen: [www.om.org/de/adressaenderung](http://www.om.org/de/adressaenderung)

Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren oder einen Leserbrief schreiben unter 06261 947-0 oder [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org)

## Impressum und Bildnachweise

### Herausgeber:

OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Fon 06261 947-0 [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org), [www.om.org](http://www.om.org)

### Missionsleitung:

Doron Lukat (Direktor), Daniel Bergmann, Barbara Hurst, Timon Möhrer, Steffen Zöge

### Redaktion:

Corinna Scharrenberg (Leitung), Christoph Jeltsch, Micha Prectel, Eveline Walsler [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org); OM Schiffe: Naomi Jeyasingham, [info@omships.org](mailto:info@omships.org)

### Bildnachweise:

Wenn nicht anders vermerkt: OM; Titel, S. 14: Jun Han; S. 2 l., S. 6 l., S. 12, S. 13 l.: Ellyn Schellenberg; S. 2 o. r., S. 9, S. 15 r., S. 22: Rumi Kawada; S. 2 u. r., S. 11, S. 19 o., S. 25 u.: Esther Chan; S. 4, S. 19 u., S. 20 r., S. 21, S. 24, S. 25 o.: Vale Rios Galindo; S. 5: RJ Rempel; S. 6 r.: Jonathan Marburger; S. 7 r.: Achim Schneider; S. 18 o. r.: Konstantin Yuganov/iStock; S. 23: Amy Blair; S. 25 o.: Katerina Tyshkovskaya/Shutterstock; S. 26, S. 27 o.: JP Meisinger; S. 28: Hadley Toweel; S. 29 o. r.: ajr\_images/iStock; S. 30 o. l.: Andrea Choi; S. 33 l.: Julie Coleman; S. 34 l.: Shelley Fortune; S. 34 r.: Tillmann Klein

### Ausgabe und Auflage:

451, Mai – Juni 2026, 17.700 Stück

### Gestaltung und Druck:

Grafikbüro Leineke, [www.leineke.de](http://www.leineke.de) BasseDruck GmbH, 58135 Hagen

Global auch als Pdf-Download per E-Mail erhältlich unter: [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org)

Hinweise: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in der Global das generische Maskulinum. Die in diesem Heft verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

### Dieser Global liegt der Flyer bei: „Hoffnung legt an – Sind Sie dabei?“



### Zukunft weitergeben

In unserer kostenfreien Informationsbroschüre „Zukunft weitergeben“ erfahren Sie, was Sie vor Ihrem Tod geregelt haben sollten – und wie Sie OM unterstützen können. Sie erhalten Ihr Exemplar unter: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder 06261 947-0.

- [facebook.com/OMDeutschland](https://facebook.com/OMDeutschland)
- [youtube.com/OMDeutschland1](https://youtube.com/OMDeutschland1)
- [instagram.com/om\\_deutschland](https://instagram.com/om_deutschland)

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)  
**OM DEUTSCHLAND**

IBAN  
**DE47520604100000507245**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)  
**GENODEF1EK1**

*Dankeschön!* Betrag: Euro, Cent

Freundesnummer Spendenprojekt  
**G 4 5 1 -**

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN-LK Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)  
**DE** **06**

Datum Unterschrift(en)



Flori im Gespräch mit Jugendlichen

## PERSÖNLICHE BERICHTE AUS DER OM-WELT

# Die Botschaft von Jesu Liebe allen weitergeben

 **Flori in Albanien**

### BERUFUNG GEFUNDEN

„Ich bin in einem kleinen Dorf in Albanien geboren und in einer großen Familie, die zur islamischen Sekte ‚Bektashi‘ gehört, aufgewachsen. Als ich sieben war, tobte hier der Bürgerkrieg und in dieser schweren Zeit fühlte ich mich hoffnungslos. Das veränderte sich erst, als meine Schwestern mich drei Jahre später zu einer Vorführung des Jesusfilms mitnahmen. Ich war beeindruckt vom Charakter von Jesus und mit welcher Liebe er den Menschen, auch speziell den Kindern, begegnete. 30 Menschen gaben an diesem Abend ihr Leben Jesus – ich war einer davon. Ich nahm dann am Kinderbibelkreis teil und wurde mit elf Jahren getauft. Aber mein Weg war nicht leicht, weil meine Eltern mir bald das Besuchen der Gemeinde verboten. Und in der weiterführenden Schule wurden viele Christen beleidigt

und geärgert. Da habe ich meinen Glauben verloren und mein Leben wurde sehr dunkel. Dann kam der Moment, in dem ich zu Gott um Hilfe rief und um Vergebung bat. Langsam begann sich mein Leben wieder zu verbessern. In einer anderen Stadt fühlte ich mich sicher und ich ging wieder zur Gemeinde. Nach Abschluss meines Studiums kehrte ich als Lehrer in mein Dorf zurück und war bereit, die Liebe von Jesus allen weiterzugeben, auch wenn mir Verfolgung drohte. Dazu fühlte ich mich schon lange berufen und nun spiele ich nach dem Unterricht mit den Jugendlichen Fußball, erzähle ihnen mein Zeugnis und biblische Geschichten. Viele Kinder und Jugendliche finden zum Glauben an Jesus. Wir haben nun sogar ein Zentrum für unsere Treffen und gehen auch in Nachbardörfer.“



Bourama folgt Jesus von Herzen nach

 **Bourama in Mali**

### GOTT PERSÖNLICH KENNENLERNEN

„Ich habe schon in jungen Jahren zum Glauben an Jesus gefunden, obwohl in Afrika der muslimische Glaube sehr weit verbreitet ist und dieser oft mit Okkultismus vermischt wird. Vor allem während meines Medizinstudiums hat meine Entscheidung, Jesus nachzufolgen zu Spannungen in der Beziehung zu meinen Eltern geführt. Mein Vater konnte nicht verstehen, dass ich seiner Aufforderung, einen Mediziner zu konsultieren, nicht nachkommen wollte. Er sah in unserem Dorf Katholiken, die auch Christen sind, die aber auch im Okkultismus unterwegs waren. Mit der Zeit konnte ich ihm den Unterschied zwischen Jesus-Nachfolgern und Namenschristen erklären und unsere Beziehung verbesserte sich wieder. Aber in meinem Heimatland Mali ist das Verständnis vom Christentum oft auch an Bilder von Hollywood angelehnt und es gibt viele verschiedene Meinungen. Es ist mein Gebetsanliegen, dass meine Landsleute sich vom Okkultismus abwenden und zu Jesus-Nachfolgern werden können. Ich beobachte auch, dass viele Muslime in Mali sich sehr gerne mit uns Jesus-Gläubigen über unsere lebendige und tiefe Beziehung zu Gott unterhalten. Sie möchten das auch erleben. So etwas gibt es im Islam nämlich nicht. Allah ist ihnen immer fern. Die Muslime sind gerne bereit, mit uns die Bibel zu lesen, aber oft bleiben sie bei der Tatsache stecken, dass sie Jesus nur als Propheten sehen. Sie sind zwar berührt von der Botschaft, dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist, aber sie können es nicht annehmen. Sie bleiben im Leistungsdenken des Islams stecken. Bitte betet, dass meine muslimischen Freunde wahre Hoffnung in Jesus finden.“



Johannes lebt gerne im ländlichen Moldawien

 **Johannes in Moldawien**

### BEWEGENDE DANKBARKEIT

„Im letzten Oktober wurde mein Herzenswunsch erfüllt und ich konnte in Moldawien in eine kleine, ländliche Stadt ziehen. Ich lebe im Haus der Pastorenfamilie. Sonntags kann ich oft in zwei Gemeinden predigen und Gitarre spielen. Der Pastor konnte eine alte Apotheke kaufen, die wir nun als unser Kirchengebäude nutzen, was ein Segen ist. Wir sind noch am Renovieren und leider fehlt es uns oft an Finanzen für die weiteren Arbeiten. Ich freue mich, dass ich auch jede Woche im Besuchsdienst tätig sein kann. Mein Pastor hat mich einmal zu einer älteren Witwe mitgenommen und ihr einen Kartoffelsack gebracht. Sie hat sich so sehr darüber gefreut, dass ich nun wöchentlich hingehere, um für sie zu beten, ihr aus der Bibel vorzulesen und auch etwas mitzubringen. Sie war von Anfang an offen für den Glauben und erzählt uns nun oft, wie dankbar sie Gott für die Wunder ist, die er für sie tut. Sie sieht Gottes Versorgung mit Kraft und benötigten Dingen. Bei einem Besuch konnte ich ihr eine Bibel in Großschrift bringen und nun liest sie darin. Ihre Dankbarkeit ist bewegend zu sehen, gerade auch weil sie wirklich nicht viel hat. Vor Kurzem konnte ich mit dem Pastor für zwei Tage nach Rumänien reisen. Dort konnten wir bei einem Gottesdienst helfen, bei dem Gefangene ihre Familien treffen konnten. Mein Pastor durfte sein Zeugnis erzählen, wie er Gott kennengelernt hat und Gott ihn von einem Tag auf den anderen aus der Drogensucht befreit hat. Diese Familien waren sehr dankbar, für diese Möglichkeit der Begegnung. Und ich bin dankbar für die Pastorenfamilie und würde mich über mehr Mitarbeiter hier sehr freuen.“



Shelley bei einer der Trainingseinheiten



Edip weiß heute, dass Jesus immer bei ihm ist



Shelley in Guyana

**EIN MISSVERSTÄNDNIS WIRD ZUM SEGEN**

„Gott hat uns in Guyana gezeigt, dass er die kleinste Gruppe und die jüngsten Jesus-Nachfolger für den Bau seines Reiches nutzen kann. Ich heiße Shelley und bin Teil des Kinderdienstteams von OM in meinem Heimatland. Weiter halte ich regelmäßig Trainingseinheiten für den Rest des OM-Teams. Ein Missverständnis vor einem Training führte dazu, dass Kinder und Teenager anstatt Erwachsene eingeladen wurden. Es war das kleinste Training, dass wir in Guyana je durchgeführt hatten. Ich war enttäuscht und erwartete nicht viele Rückmeldungen. Aber einige Tage später kam ich ins Gespräch mit der Mutter von Celeste. Sie erzählte mir, was das Training in ihrer zwölfjährigen Tochter ausgelöst hatte. Celeste hatte angefangen, ihren Freunden, die Jesus noch nicht kannten, von ihm zu erzählen. Und dann bat ihre Tochter sie um vier Bibeln. Celeste brachte sie zu ihren Freunden und sie begannen jeden Tag ein Kapitel in der Bibel zu lesen und starteten ihr eigene Kleingruppe. Sie hat nun auch eine sehr aktive Kleingruppe in der Schule, die immer mehr Jugendliche einlädt. Gemeinsam lesen sie mittags in der Bibel und Celeste schickt ihren Mitschülern per WhatsApp ermutigende Nachrichten. Ich darf nun die Mentorin für Celeste sein und bin begeistert, was Gott in ihrem und dem Leben ihrer Freunde wirkt. Das Missverständnis bei den Einladungen zum Training war ein versteckter Segen. Gott hat wirklich Großes getan! Gott hat das Herz von Celeste verändert und viele um sie herum. Und ich wurde daran erinnert, dass wir ‚keinen dieser Kleinen verachten sollen‘ (Matth. 18,10a), denn Gott gebraucht auch sie für sein Reich.“



Edip\* in der Türkei

**BEIM BIBELLESEN ERWISCHT**

„Meine Mutter glaubt an den Islam und mein Vater ist Atheist. Sie leben getrennt und ich bin mehrheitlich bei meiner Mutter aufgewachsen. Sie hat uns Kindern alles über den Islam beigebracht. Als Kind ist mir aber Jesus im Traum erschienen und ich habe ihn als Prophet gesehen. Das hat mich sehr neugierig gemacht. Als Teenager kaufte ich mir in einem Bücherladen ein Neues Testament und las früh morgens heimlich darin. Ich lernte Jesus besser kennen und wollte ihm nachfolgen. Eines Tages erwischte meine Mutter mich beim Bibellesen, sie wurde sehr wütend und setzte mich vor die Tür. Ich konnte dann zu meinem Vater ziehen, der mir leider den christlichen Glauben ausredete. Er ließ so lange nicht locker, bis ich aufhörte in der Bibel zu lesen. Daraufhin bereitete sich eine große Leere in meinem Herzen aus, aber ich spürte, wie Jesus mich rief. Schließlich bestellte ich mir wieder ein Neues Testament, begann wieder darin zu lesen und ich ging erneut zu einer Gemeinde. Dann vertraute ich Jesus mein Herz an! In diesem Moment fühlte es sich so an, als ob ein Wind durchs Haus wehte. Ich wusste, dass Gott bei mir ist. Jesus nachzufolgen ist für mich eine wahre Freude und ich bete, dass viele hier Jesus auch kennenlernen.“

\* Name geändert

Alle Mitmachmöglichkeiten finden Sie unter:  
[www.om.org/de/gehen](http://www.om.org/de/gehen)

**OHNE JESUS IST ALLES NICHTS****Strecken wir uns ganz nach Gott aus?**

*„Ich vergesse, was dahinten ist,  
und strecke mich aus  
nach dem, was vor mir liegt,  
und jage auf das Ziel zu,  
den Kampfpreis der  
himmlischen Berufung Gottes  
in Christus Jesus.“*

Philipper 3,13b+14

An der Decke der Sixtinischen Kapelle in Rom ist das bekannteste Bild von Michelangelo ‚die Erschaffung Adams‘ zu sehen. Darauf sieht man, wie Gott seinen Arm voll in Richtung Adam, also der Menschheit, ausstreckt. Adam hingegen liegt lässig und bequem auf der Seite und stützt seinen Arm ab. Nun bin ich kein Kunstexperte, aber für mich ist diese Szene typisch für uns Menschen: Während Gott sich mit absoluter Leidenschaft nach uns Menschen ausstreckt, liegen wir passiv da und warten, dass Gott noch ein bisschen näherkommt, dass er noch ein bisschen mehr macht. Adam müsste seine Hand nur ausstrecken, um Gott zu berühren, aber er tut es nicht.

In Philipper 3 schreibt Paulus von diesem leidenschaftlichen Gott, der in Jesus alles aufgegeben und sich ganz klein gemacht hat, wie er uns als Mensch absolut nahegekommen und sogar für uns gestorben ist. In Jesus ist die Hand Gottes bis zum äußersten ausgestreckt, wir müssen nur noch einschlagen. Doch wie oft liegen wir bequem auf der Seite mit einer Einstellung von Passivität oder Selbstgerechtigkeit? Wie oft lassen wir uns von Gott bedienen und nehmen uns und unsere Anliegen wichtiger als ihn und seinen Plan für unser Leben?

Ich möchte hier von Paulus lernen, der als Jude eine makellose Abstammung nachweisen konnte, als Phari-

säer das Gesetz bis zum I-Tüpfelchen eingehalten und bei Gamaliel, einem der bekanntesten Theologen seiner Zeit, gelernt hatte, dann aber zu dem Schluss kommt: „Was mir Gewinn war, das habe ich um des Glaubens willen für Schaden geachtet; [...] ich achte es für Dreck, damit ich Christus gewinne“ (Philipper 3,7+8). Das Wort, das Paulus hier für „Dreck“ nutzt, nehmen wir als gute Christen eigentlich nicht in den Mund, schon gar nicht in Predigten oder Andachten.

Paulus war sich seines Standes vor Gott vollkommen bewusst. Ihm war klar, dass er sich überhaupt nichts auf sich oder seine eigenen Errungenschaften einbilden konnte, sondern absolut von Gottes Gnade und dessen ausgestreckter Hand in Jesus abhängig war. Diese Erkenntnis brachte ihn dazu, sein Leben vollkommen auf Jesus auszurichten und alles dafür zu tun, nur ihm zu gefallen. Er lebte sein Leben, als ob er in einem vollen Stadion nur für einen einzigen Zuschauer laufen würde, nämlich Jesus.

Stellen Sie sich vor, wir Christen in Deutschland würden mit dieser Glaubenshaltung leben, uns komplett nach Jesus ausstrecken und ihn zur höchsten Priorität unseres Lebens machen. Ich glaube, das würde unsere Familien, unsere Nachbarschaften, unsere Kirchen und unsere Gesellschaft nachhaltig verändern, oder nicht?

Andreas Eckel  
Referent für Gemeinde und Mission



# Wir sagen Danke!

Richard (auf dem Bild mit Ehefrau und Kind) leitet das REACH-Jüngerschaftsprogramm in Ghana. Er ist dankbar für die finanzielle Unterstützung aus Deutschland und schreibt: „Dies ist eine Dankesnachricht von REACH in Ghana. Wir möchten uns bei Ihnen, unseren Spendern, für Ihre Unterstützung und Hilfe bedanken, die dazu beigetragen haben, dass das REACH-Programm floriert. Dank Ihrer treuen Spenden konnten wir mehrere Christen aus der Sahelzone und Westafrika für die Missionsarbeit ausbilden. Durch das REACH-Programm wurden seit 2024 insgesamt 14 Entdeckerbibelstudiengruppen und vier Gemeinden gegründet. Derzeit hat das Programm 14 Teilnehmer. Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung!“

Mehr Informationen zu den REACH-Programmen unter: [www.om.org/reach](http://www.om.org/reach)

[www.om.org](http://www.om.org)

OM Deutschland  
Alte Neckarelzer Str. 2  
74821 Mosbach  
Fon 06261 947-0  
info.de@om.org